

Miliz soll weißrussischem Journalisten gedroht haben, ihn zu einem "zweiten Gongadse" zu machen

05.11.2010

In die Kiewer Wohnung des belarussischen Journalisten Alexander Zinkewitsch versuchten Milizionäre einzudringen.

In die Kiewer Wohnung des belarussischen Journalisten Alexander Zinkewitsch versuchten Milizionäre einzudringen.

Darüber informierte der Journalist die **"Ukrajinska Prawda"** selbst.

Seinen Angaben nach waren daran zwei Angehörige der Abteilung zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität und ein Oberst der Miliz von der Krim beteiligt. Dabei verlangten sie bei seiner Frau mit ihm in der Angelegenheit einer gefälschten Ausgabe des **"Kommersant-Ukraine"** auf der Krim zu sprechen und ihm persönlich eine Vorladung auszuhändigen. Woraufhin sie die Milizionäre an das Innenministerium verwies, da es für akkreditierte Journalisten spezielle juristische Prozeduren für eine Befragung gibt.

Die Reaktion der Milizionäre war – den Worten des Journalisten nach – den Schlüsseldienst zu rufen und auf diesem Wege in die Wohnung zu gelangen. Dabei wurde die Tür der Wohnung beschädigt. Daraufhin rief Zinkewitsch die Kiewer Miliz. Nach deren Eintreffen verschwanden die Milizangehörigen von der Abteilung zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität, drohten jedoch vorher Zinkewitsch noch damit, dass ein "zweiter Gongadse" auftauchen könnte.

Den Angaben des Pressedienstes der Miliz nach öffnete Zinkewitsch die Tür selbst auf mehrfache Nachfrage nicht und dies auch nach dem Herbeirufen des Besitzers der Wohnung. Seine Frau soll dabei abgestritten haben, dass er daheim sei, worauf die Milizionäre sich in "der Ausübung ihre prozessualen Handlungen" gehindert sahen und den Schlüsseldienst riefen. Die Milizionäre handelten dabei im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und haben sich gegenüber Zinkewitsch korrekt verhalten.

Zinkewitsch schreibt für Oppositionszeitungen in Belarus, darunter über die Ukraine und ist einer der Leiter der belarussischen Vereinten Bürgerpartei.

Im Oktober erschien in der Wahlkampfzeit auf der Krim eine gefälschte Ausgabe des **"Kommersant-Ukraine"** in welcher der von Präsident Janukowitsch eingesetzte Premierminister der Autonomen Republik Krim, Wassilij Dsharty, diskreditiert wurde.

Quellen:

[Ukrajinska Prawda](#)

[Ukrajinska Prawda](#)

Übersetzer: **Andreas Stein** — Wörter: 303

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwaltsgesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.